

zur Liturgie wurde (304). Es finden sich aber nur wenige Belegbeispiele für das Gesagte. Auch so hat das Werk einen großen Umfang erreicht. Deshalb versteht man die Zurückhaltung des Autors auch ein wenig; zu viele Details hätten die Darstellung noch mehr anschwellen lassen.

Das wertvolle Buch wird ergänzt durch einen guten Bildteil, ein verlässliches Register und ein eingehendes Literaturverzeichnis.

Linz

Rudolf Zinnhobler

■ BEJICK URTE, *Die Katharerinnen*. Häresieverdächtige Frauen im mittelalterlichen Süd-Frankreich. (Spektrum 4211) Herder, Freiburg 1993. (153). Ppb. DM 16,80.

Einen kleinen Ausschnitt einer der bedeutendsten religiösen Bewegungen im Mittelalter, nimmt die Vf. quasi unter ein Vergrößerungsglas, um der Lebenswelt ihrer Anhänger/inn/en ein wenig näher zu kommen. Vor allem geht es der Autorin um die Stellung, Rolle und Lebensweise der Frauen bei den Katharern, auch in kritischer Auseinandersetzung mit bisheriger Literatur, die zum Teil einen unberechtigten „Emanzipationsmythos“ hinsichtlich der Katharerinnen hervorbringt.

Einer prägnanten allgemeinen Einführung über das Katharertum und einer methodischen Vorbemerkung folgt die räumliche und zeitliche Abgrenzung der Untersuchung. Im Blickpunkt steht die Grafschaft Foix in Südfrankreich im frühen 14. Jahrhundert. Als Quellen werden vor allem Inquisitionsprotokolle herangezogen.

Ein zweiter Abschnitt gewährt Einblick in die alltägliche Lebenswelt, Religiosität und in die Sozialstrukturen der Katharer. Eine stark dualistische Weltanschauung und die negative Sicht der Sexualität gehen zu Lasten der Einstellung gegenüber Frauen, die jedoch nicht generell so ist: es können auch Frauen zu „Perfekten“ geweiht werden, also zum engsten Kreis der Bewegung gehören. Frauen kommt eine große Bedeutung bei der Beherbergung und materiellen Versorgung der Katharer zu, freilich folgen sie dabei oft dem Druck eines männlichen Familienmitgliedes, das mit den katharischen Lehren sympathisiert.

Nach einem Blick auf die „Werbemethoden“ und Rituale der Bewegung befaßt sich die Vf. mit deren Einstellung zu Ehe, Elternschaft, Sexualität. Die Relativierung der Ehe ermöglicht manchen Frauen zum einen, aus unerträglichen Beziehungen flüchten zu können, bringt aber andererseits mit sich, daß Frauen von ihren „gläubigen“ Männern verstoßen werden. Die Begegnung mit der katharischen Häresie ist häu-

fig Auslöser für Familienspaltungen und Mißtrauen in den Beziehungen. Mit der Ablehnung der Sexualität geht die negative Einstellung gegenüber der biologischen Elternschaft einher, was vor allem schwangere Frauen in schwere Konflikte treiben kann.

Daß Verkündigung und tatsächliches Leben bei den Katharern bei weitem nicht immer zusammengehen, zeigt die Vf. in einem Kapitel über Gewalterfahrungen von Frauen. „Die katharische Predigt von der Gewaltlosigkeit änderte an der Lage der Frauen nichts und hielt Männer nicht von sexueller Gewalt ab.“ (115)

Schließlich verfolgt die Autorin die Spuren einiger Gestalten, die vor der Inquisition ins Exil flüchten, und geht ihren dortigen Lebensumständen nach.

Etwas mühsam gestaltet sich das Lesen, wenn man den vielen Namen und den Beziehungen der erwähnten Personen untereinander folgen will. Die im allgemeinen aber lebendige, sachliche Sprache macht das Buch der Habilitandin (Fach Kirchengeschichte) zu einer informativen und interessanten Lektüre.

Linz

Sr. Marta Bayer

SPIRITUALITÄT

■ KÖRNER REINHARD, *Johannes vom Kreuz. Gestalt – Begegnung – Gebet*. (Meister des Weges 1) Herder, Freiburg 1993. (120). Geb. DM 22,80 / S 178,- / sFr 23,80.

Reinhard Körner, ausgewiesen durch zahlreiche Veröffentlichungen zum „doctor mysticus“, eröffnet eine neue Reihe, in der „Meister/innen des Weges“ zu Wort kommen sollen. In einem ersten Teil wird die biographische und geistliche Gestalt des Juan de la Cruz vorgestellt. Im zweiten Teil werden Kerngedanken des Heiligen auf die gegenwärtige Situation übertragen und aktualisiert (Wenn der Mensch Gott sucht – viel früher schon sucht Gott den Menschen. Wo hast du dich verborgen, Geliebter? Gott nur genügt. Wir werden das Leben Gottes leben. Gott ist nur damit gedient, daß man ihn liebt. Gott, diese liebende Mutter... Gott liebt sehr des Menschen Einsamkeit. Er dreht den Schnabel in den Wind. Gute Werke werden nicht anders als aus der Kraft Gottes gewirkt. Mühsal erleiden für dich. Lest mir aus dem Hohen Lied vor!). Der dritte Teil enthält eine Auswahl von Texten, die in neuer Übersetzung vorgelegt werden und zum Gebet anleiten können.

Wie schon in Körners Biographie ist hier Johannes vom Kreuz von alten Übermalungen und

Verzerrungen befreit. Johannes ist nicht der weltverneinende Aszet, sondern ein äußerst liebenswürdiger, mit Leidenschaft der Schöpfung und den Menschen zugekehrter Mensch. Das Buch kann bei der Unterscheidung der Geister im Hinblick auf Visionen, Prophezeiungen, in der Frage nach der Deutung des Leids helfen. In diesem Mystiker leuchtet das Bild des erwachsenen Glaubenden auf, der von der Mutterbrust der Erlebnishascherei und von der Nascherei entwöhnt ist. Es wäre gerade restaurativen Kreisen zu empfehlen, sich den kritischen Analysen des geistlichen Lehrers zu stellen.

Das Buch eignet sich ausgezeichnet für die geistliche Lesung. Auch der Prediger und Exerzitienleiter wird viele Anregungen finden.

Linz

Manfred Scheuer

■ DESELAERS PAUL, *Und doch ist Hoffnung*. Gedanken zu und von Johannes Bours. Herder, Freiburg 1992. (234). Geb. DM 32,-.

Deselaers löste Bours 1984 als Spiritual des Priesterseminars in Münster ab, den er schon aus einer langjährigen Begegnung kannte und dessen letzte Bücher er herausgegeben hatte.

Das vorliegende Buch bietet zunächst einen einfühlsamen Zugang zum Leben und zur Spiritualität von Bours (1913–1988). Es wird der Werdegang des späteren Spirituals und Priesterbildners beschrieben; dabei wird sichtbar, wie er schon als Kaplan von Walbeck/Geldern in den Tagen des Kriegsendes handfest und praktisch den Sorgen und Anliegen seiner Gemeinde verpflichtet war. 1952 begann er seine Tätigkeit in Münster zunächst als Hilfsspiritual im Borromäum, 1968 kam er als Spiritual ins Priesterseminar. Als Spiritual war Bours nicht nur selber ein spiritueller Mensch, er entwickelte zugleich die Fähigkeit, andere auf ihrem Weg zu begleiten und ihnen diesen Weg zu deuten. Im Sinne einer authentischen spirituellen Sprache verbindet er ausdrücklich Christliches, wie es sich vor allem in den Texten der Bibel und der christlichen Tradition findet, mit der die menschliche Existenz anrührenden Sprache der Dichtung, der Musik und der Bilder.

Der 2. umfangreichere Teil bietet ausgewählte Texte aus den Veröffentlichungen von Bours, die Deselaers jeweils kurz einbegleitet. Neben Texten aus Büchern finden sich auch solche, die nicht allgemein zugänglich oder die unveröffentlicht sind. Die Texte von Bours sind schlicht und unaufdringlich; sie haben jedoch eine spirituelle Kraft; sie stellen bekannte Worte in ein neues Licht und weisen einen Weg.

Linz

Josef Janda

Eingesandte Schriften

An dieser Stelle werden sämtliche an die Redaktion zur Anzeige und Besprechung eingesandten Schriftwerke verzeichnet. Diese Anzeige bedeutet noch keine Stellungnahme der Redaktion zum Inhalt dieser Schriften. Soweit es der verfügbare Raum und der Zweck der Zeitschrift gestatten, werden Besprechungen veranlaßt. Eine Rücksendung der Bücher erfolgt in keinem Fall.

B I B E L W I S S E N S C H A F T

■ BEILNER WOLFGANG/ERNST MICHAEL, *Unter dem Wort Gottes*. Theologie aus dem Neuen Testament. Kulturverlag, Thaur 1993. (903). Ppb. S 680,-/DM 98,-.

FITZMYER JOSEPH A., *Qumran: Die Antwort*. 101 Fragen zu den Schriften vom Toten Meer. (Stuttgarter Taschenbücher, Bd. 18). Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 1994. (286). TB. DM 19,80.

MUSSNER FRANZ, *Maria, die Mutter Jesu im Neuen Testament*. Eos, St. Ottilien 1993. (156). Kart. DM 14,-.

HURTH ELISABETH, *Der literarische Jesus*. (Theologische Texte und Studien, Bd. 3). Olms, Hildesheim 1993. (231). Brosch. DM 49,80.

WESTERMANN CLAUS, *Die Geschichtsbücher des Alten Testaments*. Gab es ein deuteronomistisches Geschichtswerk? (Theologische Bücherei Bd. 87). (150). Kart. DM 38,-.

ZENGER ERICH, *Am Fuß des Sinai*. Gottesbilder des Ersten Testaments. Patmos, Düsseldorf 1993. (176). Brosch. DM 26,80/S 209,-/sFr 27,80.

D O G M A T I K

■ ARENS EDMUND (Hg.), *Gottesrede – Glaubenspraxis*. Perspektiven theologischer Handlungstheorie. Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 1994. (189). Kart. DM 39,80/S 311,-/sFr 40,80.

BUSE GUNHILD, *Macht – Moral – Weiblichkeit*. Eine feministisch-theologische Auseinandersetzung mit Carol Gilligan und Frigga Haug. Grünewald, Mainz 1993. (124). Kart. DM 28,80.

DALLMANN HANS-ULRICH, *Die Systemtheorie Niklas Luhmanns und ihre theologische Rezeption*. Kohlhammer, Stuttgart 1994. (232). Brosch. DM 79,-/S 616,-/sFr 80,90.